



„Fleisch wächst nicht im Tiefkühler“
TV-Köchin Sarah Wiener will für die Grünen
in den EU-Wahlkampf ziehen

JEFF MANGIONE

POLITIK 3

LEBE DAS LEBEN

wienerstaedtische.at

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

KURIER

Wien

23. Februar 2019
Nr. 54 / 2,50 €

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Familienbonus schon verplant



Redaktion: 1190 Wien, Leopold-Unger-Platz 1, Tel. 05 9030/0, Fax-Dw 22 265 eMail: leser@kurier.at
Post: Österreichische Post AG TZ 02Z0344771; KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, 1190 Wien
Abo-Service: Tel. 05 9030-600, Fax: -601 eMail: kundenservice@kurier.at
Retourenan: Postfach 100, 1350 Wien Preise: D, ITA, SLO €2,90 HUF 930,- HRK 22,-

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Familienentlastung schafft Zukunft

Vorsorge. Der neue Familienbonus Plus machts möglich: Mit Jänner 2019 werden arbeitende Menschen mit Kindern steuerlich entlastet. Hier einige Tipps, wie Sie dieses Geld gut investieren können

Familie Müller darf sich ab 2019 über ein Zusatz Einkommen freuen: Dank des neuen Familienbonus Plus gibt es für Familien eine deutliche Steuerentlastung. Papa Müller hat ein Monatsbruttoeinkommen von 2500 Euro und nimmt den Familienbonus Plus über die Lohnverrechnung in Anspruch. Aufgrund seines Einkommens und der zwei Kinder hat er monatlich 250 Euro netto (3000 Euro im Gesamtjahr) mehr am Gehaltszettel stehen.

„Selbst mit einem Teil dieses zusätzlichen Extrageldes lässt sich ein attraktives Vorsorgepaket für die Familie schnüren. Indem nicht nur für die Zukunft der Kinder vorgesorgt werden kann, sondern auch die Eltern Geld für ihre private Zusatzpension zur Seite legen können“, erklärt Robert Lasshofer, Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung. Die Versicherung bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, für sich selbst, aber auch die Familie optimal vorzusorgen.

66 Euro für Kinder

Der Nachwuchs braucht einen guten Start ins Leben – und der ist nicht billig. Führerschein, Ausbildung oder die erste eigene Wohnung benötigen eine solide Kapitalbasis. Darüber hinaus ist ein Schutz für Leib und Leben unabdingbar. Mit einer privaten Unfallversicherung sichert man die Kleinen rund um die Uhr bei Unfällen in Kindergarten, Schule und Freizeit ab. Und zu guter Letzt sollte man dafür Sorge tragen, dass bei einem Spitalsaufenthalt die Begleitkosten der Eltern übernommen werden. Die einfachste Variante hier vorzusorgen ist das „Kinderpackage“ der Wiener Städtischen. Dieses bietet eine Kombination aus einem Kapitalaufbauprodukt, einer Kinderunfallvorsorge sowie der privaten Krankenversicherung MEDplus Junior. Schon ab 66,10 Euro im Monat lässt sich hier ein umfassendes Paket für den Nachwuchs schnüren (siehe Info-Box).

Geförderte Vorsorge

Laut einer IMAS-Studie im Auftrag von s Versicherung, Erste Bank und Sparkassen glaubt weniger als die Hälfte der 1000 befragten Österreicher (48 Prozent) daran, dass es die gesetzliche Pension in der heutigen Form bis zu ihrem eigenen Pensionsantritt noch geben wird. Sieben von zehn (69 Prozent) Befragte glauben auch nicht daran, dass sich alleine durch die staatliche Pension der Lebensstandard im Alter wird halten lassen. Weiters nehmen 90 Prozent der Österreicher an, dass sich das Pensionsantrittsalter deutlich erhö-



Der Familienbonus bringt bei einem Bruttogehalt von 2500 Euro und zwei Kindern jährlich 3000 Euro mehr Einkommen.

„86 Prozent der befragten Österreicher sagen, dass private Vorsorge wichtig ist.“

Robert Lasshofer
Generaldirektor
Wiener Städtische



hen wird, die staatliche Pension weiter gekürzt (85 Prozent) und die Pensionsbeitragszahlungen (69 Prozent) während des Berufslebens angehoben werden. Lasshofer: „Es ist überraschend, wie realistisch die Österreicher die aktuelle Lage derzeit beurteilen, denn 86 Prozent von ihnen sagen, dass private Vorsorge wichtig ist.“

Große Pensionslücke

Schon heute schätzen Experten die durchschnittli-

che Pensionslücke der Österreicher, also die Differenz zwischen dem letzten Aktiveinkommen und dem ersten Pensionsbezug, auf stattliche 600 Euro pro Monat. Nur wer für diese Lücke während seines aktiven Erwerbslebens vorsorgt, kann einen finanziell abgesicherten Lebensabend genießen.

Die Einkommenserhöhung durch den Familienbonus Plus ist eine gute Gelegenheit, auch für sich selbst vorzusorgen.

Eine gute Möglichkeit dazu ist die staatlich geförderte Prämienpension. Diese bietet eine staatliche Förderung von 4,25 Prozent für Einzahlungen bis 2.875,10 Euro, eine Kapital- und Rententafelgarantie, sowie eine lebenslange garantierte Zusatzpension. Das Beste dabei ist aber, dass sie als einziges Vorsorgeprodukt in Österreich komplett steuerfrei ist. „Aufgrund der Steuervorteile, der garantierten Leistungen und der staatlichen Förderung ist die Prämienpension das Basisprodukt jeder Altersvorsorge schlechthin. Die Prämienpension bietet schon ab 25 Euro im Monat die nötige finanzielle Sicherheit“, unterstreicht Wiener Städtischen Generaldirektor Lasshofer.

Maximale Flexibilität

Ein weiteres interessantes Produkt der Wiener Städtischen ist „Smile Invest“. Bei dieser Vorsorgelösung werden die Ertragschancen einer fondsgebundenen Veranlagung mit der Sicherheit einer klassischen

Optimale Kindervorsorge

KAPITALAUFBAU: € 50,- PRO MONAT

Vater, 35 Jahre, spart für das neugeborene Kind und investiert in „Smile Invest“ mit 40 Prozent Fondsanteil (4% Performance) und 60 Prozent Deckungsstock (2,5% Gesamtverzinsung)
= Kapital zur Volljährigkeit mit 18 Jahren: 11.686,-*
= Kapital zum 25. Lebensjahr: € 18.483,-*

KINDERUNFALLVORSORGE: € 7,50 PRO MONAT

- Versicherungssumme für Dauerinvalidität 50.000 Euro
- Max. Leistung inkl. Top Zuschuss 205.000 Euro
- Lebenslange mtl. Unfallrente ab 50% Invalidität 300 Euro
- Unfallkosten bis 1.500 Euro
- Weltweite Rückholung bei akuter Krankheit und Unfall ohne Limit
- Kosmetische Operationen bis 10.000 Euro
- Extra-Geld nach min. 5-tägigem Spitalsaufenthalt nach Unfall 500 Euro

MEDPLUS JUNIOR: € 8,60 PRO MONAT

- Übernahme der Begleitkosten bis zum 12. Lebensjahr
- Krankenhaustaggeld pro Tag im Krankenhaus 50 Euro
- Sonderklasse nach Unfall
- Umstiegsoption zur Volljährigkeit in eine Sonderklasse ohne neuerliche Gesundheitsprüfung

*Die angeführten Werte sind unverbindlich. Entwicklungen können nicht vorausgesagt werden.

Lebensversicherung kombiniert. Durch eine hohe Flexibilität kann das Produkt zudem an die individuelle Lebenssituation angepasst werden. Dabei sind auch Kapitalentnahmen und Prämienzuzahlungen jederzeit möglich. Bei Engpässen

kann sogar eine Prämienpause eingelegt werden. Lasshofer: „Nutzen Sie den Familienbonus und legen Sie für sich selbst und Ihren Nachwuchs ein solides Fundament für eine finanziell abgesicherte Zukunft.“

– STEPHAN SCOPETTA

FAMILIENBONUS PLUS

so hoch ist die jährliche steuerliche Entlastung

Bruttogehalt pro Monat

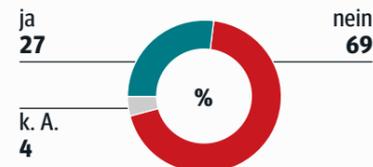
Bruttogehalt pro Monat	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	Maximum
1100	0	0	0	0
1200	258	258	258	258
1256	400	400	400	400
1300	512	512	512	512
1500	1022	1022	1022	1022
1700	1480	1480	1480	1480
1900	1500	1997	1997	1997
2100	1500	2605	2605	2605
2500	1500	3000	3980	3980
3000	1500	3000	4500	5700
3500	1500	3000	4500	7643



KURIER Grafik: Eber Quelle: Wiener Städtische

STAATLICHE PENSION UND VORSORGE

Wird sich der Lebensstandard nur mit der staatlichen Pension halten lassen?



KURIER Grafik: Eber

Quelle: IMAS International

Steirer wollen 89 Jahre alt werden

Vorsorgestudie 2019. Für die Steirer sind Gesundheit und Geld die wesentlichsten Themen des Alters

Laut einer Prognose der Statistik Austria aus dem Jahr 2018 beträgt die aktuelle Geburtenrate je Frau 1,52 Kinder. Dieser Wert wird zwar langfristig auf 1,6 Kindern je Frau in Österreich ansteigen, aber diese Zahl liegt noch immer unter dem Wert von zwei, der für den Erhalt der Bevölkerungszahl notwendig wäre. Gerhard Fabisch, Vorstandsvorsitzender der Steiermärkischen Sparkasse und Präsident des Sparkassenverbandes: „Das führt dazu, dass die Babyboomer, die zunehmend ins Pensionsalter kommen, für eine Überalterung und etwa ab 2030 für eine negative Geburtenbilanz sorgen werden.“ Die sinkende Geburtenrate und die steigende Lebenserwartung wird zudem zu einer weiteren Verschiebung der Altersverteilung in der Bevölkerung führen. Bis 2080 wird laut Langzeitprognose der Statistik Austria zwar die beitragszahlende Gruppe der 20- bis 64-Jährigen mit 5,2 Millionen in absoluten Zahlen weitgehend gleichbleiben, aber die Zahl der über 65-Jährigen verdoppelt sich beinahe von 1,6 auf 2,9 Millionen Österreicher.

Wunschalter 89 Jahre
Laut vorliegender IMAS-Studie im Auftrag von Erste Bank, österreichischen Sparkassen und Wiener Städtischer unter 1000 befragten Österreicherinnen und Österreicher, ist die Erkenntnis über die voranschreitende demografische Entwicklung mittlerweile auch bei 75 Prozent der Menschen in der Steiermark fest im Bewusstsein verankert. Fragt man nach dem Wunschalter, so liegt dieses im Durchschnitt bei beachtlichen 89 Jahren. Fabisch: „Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass knapp ein Fünftel (17 Prozent) der Befragten mit dem demografischen Wandel die Sorge um die eigene staatliche Pension verbindet. Und in der Tat werden dadurch in Zukunft immer



89 Prozent der Steirer wollen fit in die Pension kommen. 74 Prozent ist auch wichtig, dass sie das Alter frei von finanziellen Sorgen genießen können.

„Die Bedeutung der finanziellen Vorsorge ist für die Mehrheit der Steirer hoch.“

Gerhard Fabisch
Vorstandsvorsitzender
Steiermärkische Sparkasse



IAN EHM/STEIERMÄRKISCHE SPARKASSEN AG

weniger Berufstätige immer mehr Pensionisten erhalten müssen. Folglich empfinden mehr als die Hälfte der Steierinnen und Steirer (58 Prozent) die Tatsache länger zu leben sogar als etwas Negatives.“

Finanzielle Sicherheit
Der größte Wunsch der be-

fragten Steirer, wenn sie an ihre eigene Pension denken, ist es, keine gesundheitlichen Probleme zu haben (89 Prozent). Gleich danach folgt das Bedürfnis, frei von finanziellen Sorgen zu sein (74 Prozent) und demzufolge einmal eine ausreichend hohe Pension zu beziehen (69 Prozent).

„Die Bedeutung der finanziellen Vorsorge ist für die Mehrheit der Befragten in der Steiermark somit hoch (83 Prozent). Gleichzeitig glaubt nur die Hälfte (53 Prozent) der Steierinnen und Steirer daran, dass es die staatliche Pension in der heutigen Form bis zu ihrem eigenen Pensionsantritt noch geben wird“, so Fabisch.

Strategie zum Ziel

Wer also davon ausgeht, dass seine staatliche Pension einmal nicht ausreichen wird, die Kosten im Alter zu decken, sollte eine ergänzende private Vorsorge in Betracht ziehen. Fabisch: „Dabei braucht eine solide Vorsorgestrategie oft keine großen Mittel, sondern sie ist vielmehr eine Frage der Prioritäten. Wenn einem die finanzielle Sicherheit wichtig ist, dann findet man auch die entsprechenden Mittel, selbst wenn man dafür in manchen Bereichen auf etwas verzichten muss.“ Doch bevor man sich Ge-

SO DENKEN STEIRER ÜBER STAATLICHE PENSION UND VORSORGE

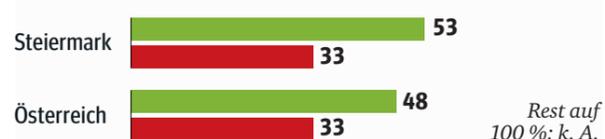
Einstellung zur demografischen Entwicklung

■ Eher Positives ■ Eher Negatives ■ Weder noch in Prozent



Staatliche Pension bei Pensionsantritt – in der heutigen Form

■ Wird es geben ■ Wird nicht der Fall sein in Prozent



Bedeutung von „Finanzieller Vorsorge“

■ Sehr / eher wichtig in Prozent



KURIER Grafik: Tichy Quelle: IMAS International, n=1000, 16–25 Jahre, Sept./Okt.2018

danken über Produkte machen, sollte man sich darüber im Klaren sein, welche Ziele man mit der Vorsorge verfolgt. Darüber hinaus sollte man sich bei der Vorsorge möglichst breit aufstellen und nicht alle Eier in einen Korb legen, damit es im Falle eines Sturzes nicht zu

einem Totalschaden kommt. Fabisch: „Doch das Wichtigste ist, dass man Möglichst früh mit der Vorsorge beginnt, auch wenn es nur kleine Beträge im Monat sind. Denn der Faktor Zeit ist selbst mit einer überdurchschnittlichen Rendite kaum zu kompensieren.“

Mit Selbstdisziplin Ziele erreichen

Kommentar. Manfred Bartalszky, Vorstand der Wiener Städtischen und zuständig für die Marke s Versicherung, verrät, wie man gute Vorsätze auch in finanziellen Angelegenheiten umsetzen kann. Wichtig ist es, gleich loszulegen und konsequent zu beiben.

Die ersten Wochen des neuen Jahres sind schon verstrichen und die meisten guten Vorsätze wie Abnehmen, Rauchen aufgeben oder mehr Sport zu treiben wurden bereits still und heimlich begraben. Es gibt aber auch viele Menschen, die ihre selbst gesteckten Ziele erreichen. Doch was macht den Unterschied zwischen Menschen, die Ziele erreichen und jenen die sie nicht erreichen aus?
Michail Kokkoris vom WU Institute for Marketing



Manfred Bartalszky, Vorstand der Wiener Städtischen

and Consumer Research, gemeinsam mit Olga Stavrova und Tila Pronk von der Tilburg University haben in einer Studie herausgefunden, dass Menschen mit hoher Selbstkontrolle ihre Zie-

le anders wählen: sie setzen sich Ziele ihrer Persönlichkeit entsprechend.

Erfolgs-Faktor

Die Wissenschaftler konnten einen entscheidenden Faktor des Erfolgs identifizieren: Zum einen zeigte sich, dass Untersuchungspersonen mit hoher Selbstkontrolle eher ihre Ziele erreichten, weil sie diese so setzten, dass sie ihrem „wahren Selbst“ entsprachen.

Das heißt: Bei ihren Vorsätzen stand weniger im Vordergrund, wie das gesetzte

Ziel auf das soziale Umfeld wirken würde und was andere Menschen davon halten würden, sondern, dass das Ziel auf einer Linie mit dem eigenen Selbstbild war und ihren Werten entsprach.

Jetzt loslegen

Die Erkenntnisse dieser Studie gelten aber nicht nur für den Sport oder eine Diät, sondern auch für den Aufbau einer ergänzenden, privaten Altersvorsorge.

Jene unter uns, die ihre Prioritäten richtig definie-

ren und sich auch klare und machbare Ziele setzen, werden es auch schaffen, einen langfristigen Ansparprozess durchzuhalten und damit ihre Vorsorgeziele zu erreichen. Auch wenn das bedeutet, hier und jetzt auf ein paar Dinge – zugunsten einer gewissen finanziellen Sicherheit im Alter – zu verzichten!

Ein gutes Produkt um mit der privaten Pensionsvorsorge zu starten ist die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge. Das Produkt ist nicht nur sicher, son-

dern auch als einziges privates Vorsorgeprodukt komplett steuerfrei! Außerdem fördert der Staat die einbezahlten Prämien im Jahr 2019 mit 4,25 Prozent bis maximal 122,20 Euro für eine jährliche Einzahlung bis zu 2.875,18 Euro.

So lässt sich schon ab 25 Euro im Monat über einen Zeitraum von 30 oder 40 Jahren – und hier kommt wieder die Disziplin ins Spiel – ein Vorsorgepolster aufbauen, das später einmal zur finanziellen Sicherheit im Alter beiträgt.